



Hans Zehetmair

Förderpreis für Politische Publizistik

Publikation

Vorlage: Datei des Autors

Eingestellt am 19. Juli 2011 unter

www.hss.de/download/110719_RM_Zehetmair.pdf

Autor

Dr. h.c. mult. Hans Zehetmair

Staatsminister a.D., Senator e.H.

Vorsitzender der Hanns-Seidel-Stiftung

Veranstaltung

Verleihung des Förderpreises für Politische Publizistik

der Hanns-Seidel-Stiftung

am 19. Juli 2011 im Konferenzzentrum München

Empfohlene Zitierweise

Beim Zitieren empfehlen wir hinter den Titel des Beitrags das Datum der Einstellung und nach der URL-Angabe das Datum Ihres letzten Besuchs dieser Online-Adresse anzugeben.

[Vorname Name: Titel. Untertitel (Datum der Einstellung).

In: <http://www.hss.de/...pdf> (Datum Ihres letzten Besuches).]

Rede des Vorsitzenden der Hanns-Seidel-Stiftung, Staatsminister a.D.
Dr. h.c. mult. Hans Zehetmair, anlässlich der Preisverleihung des
Förderpreises für Politische Publizistik der
Hanns-Seidel Stiftung, 19. Juli 2011, 17.30 Uhr.

Hintergründe der Jugendgewalt in Deutschland

Anrede!

Zu unserer heutigen Festveranstaltung darf ich Sie herzlich begrüßen.
Für den Vorsitzenden der Hanns-Seidel-Stiftung ist es immer eine ganz
besondere Freude, den Förderpreis für Politische Publizistik zu
verleihen.

Für die stimmungsvolle Eröffnung unserer Veranstaltung ein herzliches
Dankeschön an das Streichduo. Die junge Virtuosin am Cello, Frau
Angela Chang, bestand vor einem Jahr an der Hochschule für Musik in
Nürnberg ihr Künstlerisches Diplom mit Auszeichnung (Note 1,0).
Derzeit absolviert sie ihr Meisterklassenstudium bei Professor Wen-
Sinn Yang an der Hochschule für Musik und Theater in München. Herr
Rafael Novák an der Geige, auch Student an der Hochschule für Musik
und Theater, besucht momentan die Meisterklasse von Professor
Turban. Bereits zweimal konnte Herr Novák den Landeswettbewerb
"Jugend Musiziert" für sich entscheiden, zudem holte er einen ersten
Preis beim 14. Lions-Musikpreis für Bayern.

Das Duo wird uns weiterhin musikalisch durch das Programm geleiten
und unsere Veranstaltung zu einem Fest werden lassen. Ich danke
ihnen!

Anrede!

Alle zwei Jahre schreibt die Hanns-Seidel-Stiftung einen Preis für Politische Publizistik bundesweit aus. Adressaten der Ausschreibung sind Studierende und Erstpromovierende der Hochschulen in Deutschland. Mit dieser Ausschreibung möchte die Hanns-Seidel-Stiftung einen Dialog mit der akademischen Jugend anregen und eine differenzierte und offene Auseinandersetzung mit jungen Menschen über aktuelle und grundlegende Fragen anstoßen.

Das Thema unserer Ausschreibung für 2010/2011 hatte den Titel: Hintergründe der Jugendgewalt in Deutschland!

Nicht ohne Grund haben wir dieses Thema gewählt. Vor und leider auch während der gesamten Auslobungszeit wurden wir immer wieder mit drastischen Fällen von Jugendgewalt konfrontiert. Ich darf exemplarisch an den Fall "Dominik Brunner" in München/Solln im September 2009 erinnern. Sein Tod beförderte eine Welle der Achtsamkeit und der Zivilcourage.

Szenen dieser Art, oftmals festgehalten durch Kameras, immer wieder gezeigt und ausgestrahlt, verfehlen ihre Wirkung nicht. Die millionenfach verbreiteten Bilder von realen erschütternden Gewaltszenen in Magazinen, Zeitungen, im Fernsehen und ganz besonders im Internet prägen sich ins kollektive Gedächtnis ein. Sie erwecken den Anschein, dass Gewalt, insbesondere die Jugendgewalt, zu einem alltagsbeherrschenden, allgegenwärtigen Thema geworden ist. Die Gewalt wird dadurch zur Bedrohung, sie erscheint nicht mehr singulär, sondern subjektiv erlebbar und sie macht Angst.

Konträr zu dieser Wahrnehmung stehen die Fallzahlen von gewalttätigen Übergriffen der 14- bis 21-Jährigen. Laut Polizeistatistik sind diese stagnierend und in der Tendenz eher rückläufig. Begründet

wird dies unter anderem damit, dass Präventionsmaßnahmen, Integrationsmaßnahmen und Anstrengungen in Bildung und Ausbildung von Jugendlichen langsam, aber sicher greifen. Als weiteren Grund nennt der Leiter des Kriminologischen Instituts Niedersachsen, Professor Pfeiffer, zynisch "die Vergreisung der Republik, die die innere Sicherheit fördert."

Tatsache bleibt aber: Jede begangene Gewalttat ist eine Gewalttat zu viel!

Doch wo liegen die wirklichen Ursachen für Jugendgewalt? Warum prügelt, erpresst, verbreitet ein Jugendlicher Angst und Schrecken? Warum sind die Täter fast ausschließlich männlichen Geschlechts?

Anrede!

Fragen zu dieser Thematik gibt es viele, und deshalb freue ich mich ganz besonders, dass wir für unseren Festvortrag mit dem Titel "Ursachen, Prävention und Entwicklung von Jugendgewalt in Deutschland" die renommierte Kriminologin Frau Professorin Britta Bannenberg gewinnen konnten.

Unsere Festrednerin wurde 1993 zum Thema "Täter-Opfer-Ausgleich" promoviert. 2001 habilitierte sie sich mit einer Arbeit über Korruption in Deutschland und ihre strafrechtliche Kontrolle. Ab 2002 war sie Professorin für Kriminologie, Strafrecht und Strafverfahrensrecht an der Universität Bielefeld. Seit 2008 ist sie Professorin für Kriminologie an der Universität Gießen. Zurzeit ist sie Vizepräsidentin der Kriminologischen Gesellschaft, deren Präsidentschaft sie von 2008 bis 2009 inne hatte.

[Es folgt der Festvortrag von Prof. Britta Bannenberg sowie Musik]

Anrede!

Wie Sie wissen, ist die Hanns-Seidel-Stiftung bemüht, mit vielen Projekten die freiheitliche Demokratie zu fördern und zu verankern. Wir pflegen den Austausch mit Fachleuten und Experten, versuchen Kreativität im Denken zu unterstützen und riskieren auch einen Blick über den Tellerrand. Auch deshalb sind wir heute beisammen.

Im Mittelpunkt stehen junge Wissenschaftler, die die Jury mit ihren eingereichten Beiträgen von ihrer Preiswürdigkeit überzeugt haben.

An dieser Stelle möchte ich den Damen und Herren der Jury für ihre große Unterstützung bei der Auswahl der Preisträger danken. Folgende Juroren sind heute unter uns:

- Frau Professor Dr. Angela Schorr von der Fakultät Psychologie der Universität Siegen,
- der freie Journalist Dieter Fabritius,
- Professor Dr. Wulf Steinmann, ehemaliger Präsident der TU-München,
- Dr. Gerhard Hirscher und Paula Bodensteiner, jeweils Referatsleiter in der Akademie für Politik und Zeitgeschehen der Hanns-Seidel-Stiftung.

Herr Hans-Ulrich Jörges, stellvertretender Chefredakteur des Magazins STERN, der Journalist Albert Schäffer, von der Frankfurter Allgemeinen Zeitung und Professor Eckhard Jesse von der Technischen Universität Chemnitz sind heute leider verhindert.

Nochmals herzlichen Dank, dass Sie sich dieser Aufgabe gestellt haben, denn aus eigener Erfahrung weiß ich nur zu gut, welche große Sorgfalt, Einfühlungsvermögen und auch Fleiß, Überzeugungskraft und Sachkompetenz von Nöten sind, um in einer Jury gute Entscheidungen zu fällen.

Wie bereits erwähnt, konnten sich an der Ausschreibung Studierende und Erstpromovierende an Hochschulen im gesamten Bundesgebiet beteiligen. Die Altersgrenze ist auf 30 Jahre festgesetzt, die eingereichte Arbeit darf noch nicht veröffentlicht und muss in deutscher Sprache abgefasst sein. Die Beiträge müssen den Anforderungen wissenschaftlicher Arbeiten genügen und sich durch hohes sprachliches Niveau, stilistische Klarheit und eigenständige, außergewöhnliche Gedankenführung auszeichnen und zudem Interesse erwecken.

Das ausgelobte Preisgeld von insgesamt 5000 € wurde von der Jury wie folgt vergeben: 2500 € für einen ersten Preis und 1250 € jeweils für zwei zweite Preise.

Der erste Preis geht an Frau Katja Reetz, Jahrgang 1984. Sie hat 2010 ihr Studium für das Lehramt an Gymnasien für die Fächer Latein, Deutsch und Deutsch als Fremdsprache sehr erfolgreich abgeschlossen und promoviert derzeit an der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald in Germanistik zum Thema "Andreas Gryphius: Mumiae Wratislavienses – Edition, Übersetzung, Kommentar".

Mit ihrem Beitrag "Jugendgewalt in Öffentlichkeit und Forschung – Wo Maßnahmen gegen Jugendgewalt ansetzen müssen" bietet die Autorin einen sprachlich ausgefeilten Beitrag, der die Thematik der Jugendgewalt umfassend behandelt. Sie spricht sich gegen eine

Verallgemeinerung der Jugendgewalt aus, beleuchtet die aktuelle Jugendgewaltforschung unter den Aspekten von Ausmaß und Ursachen und diskutiert die Diskrepanz von öffentlicher Wahrnehmung und Empirie. Sehr klar arbeitet sie den Ursachenkomplex von Gewalt heraus und überzeugt mit ihrer Darstellung von "Schuld versus Verantwortung", wobei sie alle, in erster Linie die Eltern, dann Lehrer, Schule, Journalisten und den Einzelnen selbst in die Pflicht nimmt.

Das Votum der Jury lautet: Eine souverän, realistisch und ausgewogen abgefasste Arbeit. Die Autorin überzeugt mit ihrem Plädoyer gegen den grassierenden Kulturpessimismus und erfasste das Wesen der Jugendgewalt am besten.

[Preisübergabe]

Einer der zwei zweiten Preise geht an Frau Jana Caroline Gäde. Sie wurde 1982 geboren und promoviert derzeit an der Goethe-Universität Frankfurt am Main in Psychologie. In ihrem Aufsatz "Hintergründe der Jugendgewalt in Deutschland – Zwischen Emotionen und Fakten" betreibt die Autorin eine sehr umfangreiche und facettenreiche Ursachenforschung. Sie spezifiziert zwischen Risikofaktoren, Verstärkern und Auslösern von Gewalt. Sie kommt immer wieder zu der Frage, ob Jugendgewalt in einem Gesellschaftsproblem, einem Problem unserer Zeit oder einem natürlichen Generationenkonflikt begründet ist?

Votum der Jury: Die Autorin plädiert für eine Versachlichung der provozierenden medialen Darstellung von Jugendgewalt und zeigt Mut in ihrer Fragestellung; eine sehr gut formulierte Arbeit!

[Preisübergabe]

Über einen weiteren zweiten Preis kann sich Herr Steinbeißer Dominik, Jahrgang 1987, freuen. Herr Steinbeißer studiert Volkswirtschaftslehre an der Ludwig-Maximilians-Universität München. In seinem eingereichten Essay "Hintergründe der Jugendgewalt in Deutschland – Ein Anfang der Geduld" lässt der Autor Jugendliche Gewalttäter ihre Tat reflektieren und Erwachsene ihre Wahrnehmungen über gewalttätige Jugendliche formulieren. Diese Vorgehensweise ermöglicht einen ungewohnten, interessanten Blick auf die Hintergründe der Jugendgewalt und macht sie fassbarer.

Votum der Jury: Ein erfrischendes, authentisches Essay, welches Lesefreude weckt! Der Autor gibt als einziger den betroffenen Jugendlichen und Erwachsenen eine Stimme!

[Preisübergabe]

Liebe Preisträger, die Auszeichnung ist eine Bestätigung für Ihr Können und soll Sie dazu ermuntern, Ihre Fähigkeiten in der politischen Publizistik auszubauen.

Sehr verehrte Gäste, sicherlich interessiert Sie, wie unsere Nachwuchs-Autoren die Fragestellung "Hintergründe der Jugendgewalt in Deutschland" behandelt haben. Ein Lesen der Texte ist sehr zu empfehlen. Die prämierten Arbeiten sind im Internet auf der Homepage der Hanns-Seidel-Stiftung abrufbar. Des Weiteren werden die Vorträge der Veranstaltung und die prämierten Arbeiten in einer Publikation der Hanns-Seidel-Stiftung dokumentiert. Die Preisträger sollen somit die Möglichkeit erhalten, mit der wissenschaftlichen Fachwelt in einen Dialog zu treten. In diesem Sinne wünschen wir Ihnen für Ihre Zukunft, eventuell auch publizistische Zukunft, alles Gute und viel Erfolg!

[Musik und Empfang]